

10 Jahre "Schülergremium" Schüler richten über jugendliche Straftäter

Diebstahl, Sachbeschädigung, Beleidigung, Körperverletzung und Hausfriedensbruch: Etwa 380 Fälle haben speziell ausgebildete Schüler aus dem Landkreis Harz schon verhandelt. Jetzt ist das Projekt zehn Jahre alt geworden.



Anlässlich des Festaktes verhandeln Schülerrichter einen Fall. Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Seit zehn Jahren gibt es im Harz die sogenannten Schülerrichter. Schon in etwa 380 Fällen haben extra ausgebildete Jugendliche nach einem angemessenen Strafmaß für gleichaltrige Straftäter gesucht. 64 Schülerinnen und Schüler haben sich bisher dafür ausbilden lassen. Und dabei geht nicht um ein pädagogisches Lernspiel, um die Mechanismen des Justizsystems besser kennen zu lernen.

Polizei und Staatsanwaltschaft können echte Fälle an die Schülerrichter überweisen. Diese versuchen dann mit den kriminellen Jugendlichen die Taten aufzuarbeiten, eine Wiedergutmachung oder eine Strafe einzuleiten – vorausgesetzt, die Jugendlichen und Erziehungsberechtigten stimmen dem freiwillig zu.

Dabei sind den jugendlichen Richtern bei der Suche der Wiedergutmachungen und Sanktionen nur durch die Gesetze Grenzen gesetzt – und oft sehr wirksam, da sie sich an den Lebenswelten der Betroffenen orientierten, so der Träger des Projektes, das Anti-Gewaltzentrum-Harz.

Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen



Justizministerin Keding ist Fan des Projektes. Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Die Justizministerin Sachsen-Anhalts, Anne-Marie Keding, ist begeistert von der Aktion. "Ich bin ein großer Fan von dem Projekt", erzählt sie am Rande der Feierstunde zum **zehnjährigen Jubiläum des "Schülergremiums"** in Halberstadt. "Das ist toll, wenn sich Jugendliche mit Gleichaltrigen über die Tat auseinandersetzen", sagte sie MDR SACHSEN-ANHALT. Es gehe darum, Jugendlichen auf Augenhöhe klar zu machen, dass sie mit ihrem Verhalten auf dem Holzweg sind.

Man nimmt an, dass Reaktionen von Gleichaltrigen auf jugendliche Straftäter einen stärkeren Effekt haben, als durch ein normales Jugendstrafverfahren. Pubertierende reagierten häufig uneinsichtig auf Vorschläge und Sanktionen von Erwachsenen. Erfahrungen mit "Teen Courts" in den USA und kriminalpädagogische Schülerprojekte in Deutschland hätten das bestätigt, so der Projektträger.

Erfolgreich Einfluss auf jugendliche Straftäter



Bildrechte:
MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Keding zeigte sich überzeugt, dass der Ansatz funktioniere. Damit könne gezeigt werden, wie auch außerhalb des Gerichtssaales erfolgreich Einfluss auf jugendliche Straftäter genommen werde.

Das "Schülergremium" ist vor zehn Jahren vom Justizministerium initiiert worden und wird seit 2008 vom Verein Anti-Gewaltzentrum-Harz organisiert. Am häufigsten werden Straftaten wie Diebstahl, Sachbeschädigung, Beleidigung, Körperverletzung und Hausfriedensbruch verhandelt. In 50 Unterrichtsstunden werden die Mitglieder der Schülergremien in Gruppenprozessen, Gesprächsführung und Straf- und Prozessstrafrecht ausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler kommen unter anderem aus Quedlinburg, Halberstadt, Wernigerode, der Stadt Oberharz am Brocken und Ballenstedt. Dort besuchen sie Sekundarschulen oder Gymnasien.

Auf den Seiten des Vereins kann man sich auch als Schülerrichter bewerben.